Seminar in Annaberg lieber damit zu unterstützen sei, als das in Freiberg bestehende zu verlegen; abgesehen davon, daß wir vielleicht eine Summe von 3,000 Thalern Mehraufwand hätten. Ich sehe also nicht einen einzigen Grund, warum man nicht wenigstens dem Antrage der Deputation beitreten und mindestens erst noch Erörterungen anstellen lassen will, wo denn eigentlich das Seminar am wohlfeilsten und am zweckmäßigsten zu erhalten sein wird. Diese Erörterungen sind noch keineswegs angestellt, wenigstens hat uns der Herr Cultusminister Etwas darüber nicht vorgelegt, so daß ich mich nicht getraue, zu bestimmen, welche Kosten das Seminar Annaberg verursachen würde. Dabei muß ich noch bemerken, daß in Annaberg in dem Gebäude, wo das Gymnasium war, eine Realschule eingerichtet worden ist. Ob also das Gebäude im Stande sein sollte, ein Seminar von vielleicht 100 Personen (denn diese Anzahl würde ungefähr herauskommen, da Freiberg 75 und Annaberg 20 Zöglinge zählt) zu fassen, wenn noch ein Realgymnasium darin besteht, scheint mir sehr zweifelhaft. Ich würde mich meiner Ueberzeugung nach selbst gegen das Deputationsgutachten erklärt haben, wenn ich nicht ein Separatvotum in dieser Hinsicht hätte vermeiden wollen. Da aber künftige Erörterungen zeigen werden, was eigentlich an dem Projecte ist, da schon dadurch Zeit gewonnen wird, so glaube ich, man könnte wohl dem Antrage der Deputation beitreten.

Abg. Blüher: Nach Lage der Sache kann man wohl kaum zweifelhaft sein, ob man Annaberg oder Freiberg zum Sitze eines Seminars machen soll. Die Umgegend von Annaberg ist ungleich bevölkerter, als die von Freiberg, und hat daher auch mehr Volksschulen, als letztere. In Annaberg stehen die Gymnasialgebäude, ich möchte sagen, leer. Sie können gewiß für einen sehr billigen Preis acquirirt werden, während in Freiberg Mangel an Gebäuden ist. Es ist gesagt worden, daß ein Seminarist in Freiberg wohlfeiler leben könne, als in Annaberg. Ich wüßte in der That nicht, wie das möglich wäre, es ist vielmehr gerade das Gegentheil anzunehmen, und nur durch zufällige Umstände und ausnahmsweise, und auch nur auf eine sehr kurze, bald vorübergehende Zeit könnte das eintreten, was die Deputation annimmt. Man hat an dem Klima der annaberger Gegend Anstoß genommen; nun, ich kenne kein der Gesundheit zuträglicheres, als dieses; man hat wegen des Gebrauches des Singens von einem Ort zum andern bei Leichen Bedenken erhoben, nun dies wäre, wenn es nöthig wäre, wohl leicht abzuändern, und was endlich die etwas entferntere Lage Annabergs von der Mitte des Landes gegen Freiberg anlangt, so wird darauf sehr wenig ankommen und vielen Eltern von Seminaristen dies ganz gleich sein. Uebrigens würde der Herr Staatsminister den Vorschlag jener Verlegung nicht gemacht haben, wenn er nicht vollkommen von der Zweckmäßigkeit dieser Veränderung überzeugt wäre und Erörterungen angestellt hätte. Ich könnte daher unter diesen Umständen nur für Verlegung des freiberger Seminars nach Annaberg stimmen.

Abg. Georgi (aus Mylau): Der geehrte Abg. v. Thielau hat erklärt, daß, wenn er der Meinung, die er für seine Person hegt, folgen, und nicht ein Separatvotum hätte vermeiden wollen, er sich dafür erklärt haben würde, daß das Seminar in Freiberg zu belassen sei. Ich muß gestehen, ich war entgegengesetzter Meinung, und wenn ich nicht ein Separatvotum hätte vermeiden wollen, so würde ich mich für die Verlegung nach Annaberg erklärt haben, weil ich allerdings der Meinung bin, daß sehr wichtige Gründe dafür sprechen. Der ganze obere Theil des Gebirges ist, außer einem Privatinstitut, ohne dergleichen Anstalten für den Bedarf der Volksschullehrer, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verhältnisse des obern Gebirges von der Art sind, daß in mehrfacher Beziehung die in andern Landestheilen gebildeten Volksschullehrer für diese Verhältnisse nicht als passend sich ausgewiesen haben. Es kommt dazu die Nähe der Seminarien von Freiberg und Dresden. Durch ein Seminar, das in Dresden, scheint für diese Gegend hinreichend gesorgt zu sein. Es kommt ferner dazu, daß man auch einige billige Rücksichten auf die Stadt Annaberg zu nehmen haben möchte, die das Gymnasium durch Verlegung eingebüßt hat. Indeß war man doch allseitig in der Deputation einverstanden, daß die Frage über die Verlegung wohl noch mehrseitig erörtert werden müsse, und wir vereinigten uns in dem Antrage an die Regierung, diese Erörterung bis zur nächsten Ständeversammlung eintreten zu lassen und der Kammer dann eine Vorlage darüber zu geben. Die Gründe für das Eine oder das Andere werden auf den Grund dieser Vorlage sich dann weit sicherer beurtheilen lassen, als jetzt. Dem Antrage der ersten Kammer glaubten wir nicht ohne Weiteres beistimmen zu können, weil er zu allgemein gefaßt ist und doch zu weit geht. Wenn darin gesagt ist: „Die Staatsregierung wolle mit der Stadt Annaberg ein billiges Abkommen treffen," so fragt es sich: was heißt ein billiges Abkommen? Die Urtheile darüber würden sehr verschieden sein. Ich glaube, die Kammer könnte sich mit dem Deputationsantrage wohl einverstehen. Er läßt die Frage ganz offen und die nächste Ständeversammlung wird jedenfalls ein sichereres Urtheil darüber fällen können, als wir es jetzt im Stande sind.

Staatsminister v. Wietersheim: Nur zwei Worte will ich mir erlauben. Das Ministerium muß insofern dem ehrenwerthen Vorstande der zweiten Deputation beitreten, als allerdings vollständige Erörterungen über die Zweckmäßigkeit der in Frage stehenden Maßregeln noch nicht angestellt worden sind. Es ist daher nicht gegründet, daß das Ministerium in dieser Beziehung bereits verschiedene Anträge an die geehrte Deputation habe ergehen lassen. Die Gründe, warum diese Erörterung noch nicht habe stattfinden können, würden zu weitläufig sein, um hier erwähnt werden zu können. Nur das Einzige muß ich bemerken, daß von der Stadt Annaberg bei Aufgabe des Gymnasii nicht die Errichtung eines Seminars, sondern lediglich die eines Progymnasii in Aussicht gestellt wurde, und es wird dieses nun auch, da die ständische Bewilligung erfolgt ist, ins Leben treten. Auf der andern Seite ist es allerdings nicht zu verschweigen, daß das Ministerium der geehrten Deputation darüber Andeutung gemacht und selbst gesagt hat, daß in mehrfacher Beziehung eine solche Verlegung für die Staatscasse mit

SLUB
Wir führen Wissen.